

31

Wien IV, Joseph-Bürdel-Ring 3, Gauhaus
Fernsprecher R 50-5-60

Bankkonten: Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei,
Gau Wien / Erste österr. Sparkasse, Wien, Konto Nr. 605.122
Zentralsparkasse der Gemeinde Wien, Konto Nr. 1.001.703

Schnellbrief

Tageszeitung des Gaues: „Völkischer Beobachter“
Wien VII/62, Seidengasse Nr. 9-11, Fernruf Nr. B 39-3-40
Verlag Franz Eher Nedif. Ges. m. b. H., Zweigniederlassung:
Wien VII/62, Seidengasse 9-11, Fernruf B 39-3-40 Serie, Draht-
anschrift: Beobachter Wien, Deutschd-Konto Wien B 3024

Der Sachbearbeiter für
Gnadensachen

W i e n, 22. April 1944.
GS.282607/Be.

An die
Kanzlei des Führers der NSDAP.,
Hauptamt für Gnadensachen,
in B e r l i n W 8.
Voss- Straße No. .4

Todesurteil

Betrifft: Karl K a l u ŷ i k, geb. zu Glaubendorf am
20.7.1909, Wien 20., Hellwagstraße 3/10.

Anlagen: 1 Gnadengesuch der Josefa K a l u ŷ i k vom
20.3.1944, gerichtet an die Gauleitung Wien,
Amt für Gnadensachen.

Einschreiben.

Anliegend übermittle ich Ihnen ein Gnadengesuch der Josefa
K a l u ŷ i k als Gattin des mit Urteils vom Volksgerichts-
hof 5. Senat in der Hauptverhandlung vom 7.3.1944 zu 7 J
500/43 - 7 J 501/43 - 5 H 3/44 - 5 H 4/44 zum T o d e
verurteilten Karl K a l u ŷ i k. In diesem Gnadengesuch
wird gebeten, die Todesstrafe in eine angemessene Freiheits-
strafe umzuwandeln.

Die Verurteilung erfolgte wegen Vorbereitung des kommuni-
stischen Hochverrats in erschwerter Form.

Karl K a l u ŷ i k hatte das Tischlerhandwerk erlernt
und war dann zumeist arbeitslos. Im Herbst 1938 hatte er
ständige Arbeit als Tischlergehilfe erhalten. Er diente
von 1929 bis 1930 im tschechischen Heer und vom Dezember

3u IV g 10a 675 44g

32

1942 bis 1.4.1943 bei der Deutschen Wehrmacht. An einem Feldzug hat er nicht teilgenommen. Seine Ehefrau ist jüdischer Mischling ersten Grades. Von 1925 bis 1937 war er Mitglied eines sozialdemokratischen Arbeitervereins und von 1927 bis 1929 Mitglied des KJVÖ. Im Jahre 1928 wurde er wegen Plakatierens für die KPÖ. zweimal mit Arrest bestraft.

Karl K a l u z i k wurde von Richard E - b e l dem kommunistischen Funktionär M a l e k zugeführt. Er zahlte bis zum Spätherbst 1942 Beiträge für die "Rote Hilfe" und kassierte bei verschiedenen Kommunisten Unterstützungsbeiträge ein. Er erhielt auch kommunistische Flugschriften, darunter eine solche, in welcher deutsche Soldaten zum Überlaufen aufgefordert wurden.

Er hat sich somit für die illegale KPÖ. betätigt und als überzeugter Kommunist die bekannten Gewaltziele der KPÖ. gegen die nationalsozialistische Reichsführung durchzusetzen geholfen. Da die kommunistische Zersetzungsarbeit im Kriege den Feind des Reiches begünstigt und er als kommunistischer Hochverräter in erster Linie den Kampf der Sowjets gegen das Reich unterstützen wollte, ist er seinem eigenen Volke in seinem Schicksalskampf gegen den Bolschewismus in den Rücken gefallen. Es konnte daher nur auf T o d e s s t r a f e erkannt werden.

Die zuständige Kreisleitung 2 der NSDAP. beurteilt Karl K a l u z i k wie folgt: "Bezugnehmend auf Ihre telefonische Anfrage gebe ich Ihnen bekannt, daß Obgenannter verheiratet ist und stammen aus der Ehe zwei Kinder. Er ist tschechischer Abstammung; die Gattin ist Mischling ersten Grades. Das seinerzeitige Ansuchen um die deutsche Volkszugehörigkeit wurde von Seiten der Kreisleitung abgelehnt. Der Verkehr mit Juden soll auch heute noch gepflegt werden und ist als politisch nicht verlässlich zu bezeichnen."

Zu IVg 10a 575 44g

-/.

Ein Gnadenerweis für Karl K a l u 2 i k kommt meines Erachtens nicht in Frage.-

Heil Hitler
Der Sachbearbeiter für Gnadensachen



Handwritten signature
A-Gruppenführer Weiskowitsch)

N.B.:

Der Urteilsabdruck des Volksgerichtshofs 5. Senat vom 7.III.1944 zu 7 J 500/43 - 7 J 501/43 - 5 H 3/44 - 5 H 4/44 - befindet sich bei dem heute gleichfalls an Sie abgehenden Gnadenvorgang Rudolf B u r e s c h.-